



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Sammel-Atlas für den Bau von Irrenanstalten**

**Kolb, Gustav**

**Halle, 1902/1907**

Eine Heil- und Pflege-Anstalt für 300 Kranke.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94512)

## Eine Heil- und Pflege-Anstalt für 300 Kranke.\*)

### I. Allgemeine Gesichtspunkte.

Ein Kleinstaat (Kanton), dessen Geisteskranke bisher vertragsgemäss der Irrenanstalt eines benachbarten Kleinstaates (Kantones) zugeführt worden waren, hat sich entschlossen, die Irrenfürsorge selbständig zu regeln.

Es wurde berechnet, dass eine Irrenanstalt für 300 Kranke voraussichtlich noch nach Ablauf der nächsten 15 Jahre den Ansprüchen der Bevölkerung genügen wird.

Die Anstalt ist für alle Formen von Geistesstörungen im psychiatrischen Sinne bestimmt.

Der Anstalt sollen zwei Abtheilungen für Nerven- kranke und eine offene Abtheilung für Trinker in organisatorischem Anschlusse, räumlich entsprechend getrennt, angereicht werden. Die Plätze dieser Abtheilungen sind bei der Feststellung der Belegziffer nicht in Anschlag gebracht worden.

Die Anstalt soll sich durch kräftige Entwicklung der familiären Verpflegsformen einen sicheren, selbstständigen Abgabemodus, die nöthige Labilität der Krankenbevölkerung sichern.

Die Bevölkerung des Versorgungsgebietes wohnt ausschliesslich in kleinen Städten von nicht über 10 000 Einwohnern bezw. auf dem flachen Lande.

### II. Das Allgemeine Programm

sieht auf jeder der beiden Hauptabtheilungen vor:

- I. a) Plätze unter ständiger Ueberwachung für 15% = 22—23 Kranke, von denen je 11—12 in der Wachabtheilung für ruhige und in der für unruhige Kranke untergebracht sind.
- b) Gelegenheit zu Bettbehandlung für 33% = 50 Kranke.
- c) Isolirzimmer für 1% = 2 Kranke.
- d) Einzelzimmer für 4 1/2% = 7 Kranke.
- II. a) Geschlossene Abtheil. für 40% = 60 Kranke,
- b) Offene Abtheilungen } für 65% = 98 Kranke.
- c) familiäre Verpflegung }

Die 5% Plätze, welche entsprechend dem Fluktuierungsbedürfnisse der Anstalt zu fordern sind, sind in Ib bezw. IIa enthalten.

### III. Spezielles Programm.

Zur Aufnahme der 158 (150 + 5%) Kranken jeder der beiden Hauptabtheilungen wurden folgende Bauten zur Auswahl vorgeschlagen:

I.

Grundriss	Pa- villon	Ab- thei- lung	Bestimmung.	Betten		Einzel- zimmer	Isolir- zimmer	Sa.
				für Bettbe- hand- lung	in Schlaf- sälen			
I. Geschlossene Abtheilungen.								
Ia	A	I,II,III	Wachabtheilung und geschlossene Abtheilung für unruhige Kranke (Bettbehandlung) . . . . .	21	7	3	(1)	31
			Geschlossene Abtheilung für halbruhige Kranke (theilweise Bettbehandlung) . . . . .					
IIIa	B	I	Wachabtheilung für ruhige Kranke (Bettbehandlung) .	} 22	2	4	(1)	28
		II	Geschl. Abtheilung für ruhige Kranke (Bettbehandlung)					
In Summa:				43	9	7	(2)	59
II. Offene Abtheilungen.								
Va	C		Offene Villa für Pensionäre . . . . .	2	11	1	—	14
VIa	D		Offenes Landhaus für ruhige Arbeiter (2 mal) . . . . .	—	60	—	—	60
In Summa:				2	71	1	—	74
III. Familiäre Verpflegung								
				—	25	—	—	25
Insgesamt:				45	105	8	(2)	158

\*) Bei den nachfolgenden Grundrissen ist der obere Theil als Front angenommen.

II.

Grundriss	Pa-villon	Ab-thei-lung	Bestimmung	Betten		Einzel-zimmer	Isolir-zimmer	Sa.
				für Bett-be-hand-lung	in Schlaf-sälen			
I. Geschlossene Abtheilungen.								
Ib	A	I, II	Wachabtheilung und geschlossene Abtheilung für unruhige Kranke (Bettbehandlung) . . . . .	21	7	3	(1)	31
IIIb	B	I	Wachabtheilung für ruhige Kranke (Bettbehandlung) .	} 22	2	4	(1)	28
		II	Geschl. Abtheilung für Bettbehandlung ruhiger Kranker					
In Summa:				43	9	7	(2)	59
Offene Abtheilungen.								
Vb	C		Offene Villa für Pensionäre . . . . .	3	12	1	—	16
VIb	D		Offenes Landhaus für ruhige Arbeiter (2 × 28) . . . . .	—	56	—	—	56
In Summa:				3	68	1	—	72
III. Familiäre Verpflegung				—	27	—	—	27
Insgesamt:				46	104	8	(2)	158

III.

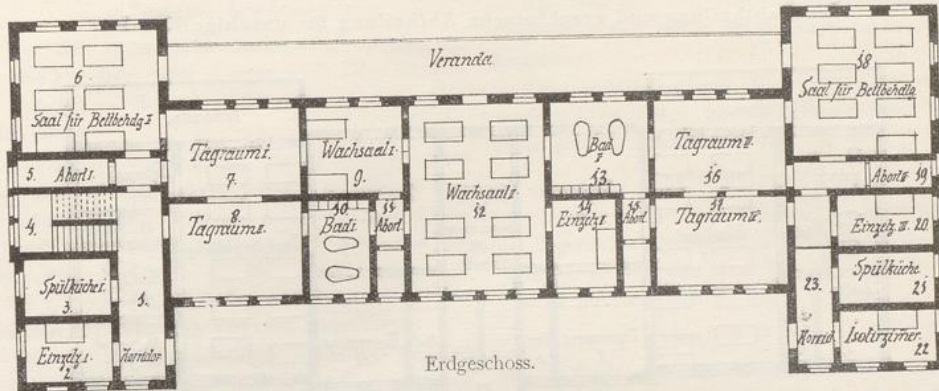
I. Geschlossene Abtheilungen.								
IIa	Aa		Wachabtheilung für unruhige Kranke (Bettbehandlung)	11	1	2	(1)	14
X	X		Geschl. Abtheilung für unruhige Kranke (Bettbehandlung)	10	7	1	—	18
IIIc	B	I	Wachabtheilung für ruhige Kranke (Bettbehandlung) .	} 22	2	4	(1)	28
		II	Geschl. Abtheilung für Bettbehandlung ruhiger Kranker					
In Summa:				43	10	7	(2)	60
II. Offene Abtheilungen.								
Vb	C		Offene Villa für Pensionäre . . . . .	3	12	1	—	16
VIc	D		Offenes Landhaus für ruhige Arbeiter (2 × 30) . . . . .	—	60	—	—	60
In Summa:				3	72	1	—	76
III. Familiäre Verpflegung				—	22	—	—	22
Insgesamt:				46	104	8	(2)	158

Bezüglich der Wachabtheilung für unruhige Kranke lassen sich durch Einreihung der Belegziffern für II b und II c noch zwei, bezüglich der Wachabtheilung und geschlossenen Abtheilung für ruhige Kranke durch Berücksichtigung der Grundrisse IV a, b und c noch drei weitere Varianten herstellen.

IV. Beschreibung der einzelnen Bauten.

1. Pavillon A.

Wachabteilung und geschlossene Abtheilung für unruhige und halbruhige Kranke.  
(Lösung I.)



Geschlossene Abtheilung für halbruhige Kranke (thlw. Bettbehandlung).

Wachabteilung für unruhige und halbruhige Kranke (Bettbehandlung).

Geschlossene Abtheilung für unruhige Kranke (Bettbehandlung).

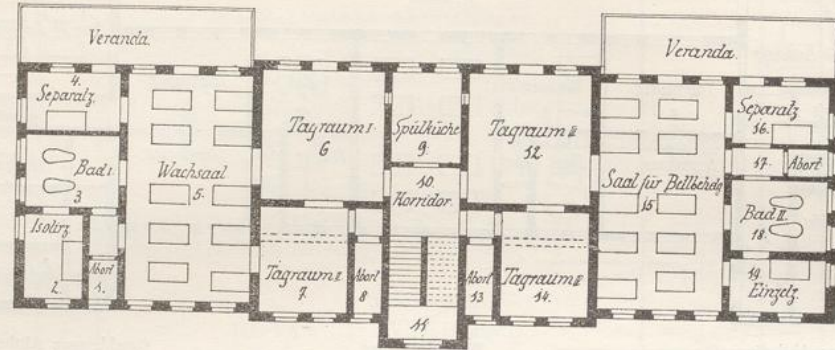
Lösung I. (Ia.)

Zimmer No.	Breite m	Tiefe m	Höhe m	Bodenfläche qm	Luft-raum cbm	Verwendung		
						Parterre	I. Stock	
1	2,40	9,60	3,70	23,04	85,25	Corridor	thlw. Abtheilungspfleger	Halbruhige Kranke
2	4,40	3,00	"	13,20	48,84	Einzelzimmer I	Garderobe	
3	"	2,80	"	12,32	45,58	Spülküche I	Wachablösung	
4	5,00	3,00	"	15,00	"	Treppe	Treppe	
5	7,40	1,40	3,70	10,36	38,33	Abort I	Waschraum	
6	7,20	6,20	"	44,64	164,17	Saal f. Bettbehandlung	Schlafraum	
7	6,80	4,40	"	29,92	110,70	Tagraum I	"	
8	"	4,80	"	32,64	120,77	" II	"	
9	5,00	4,40	"	22,00	81,40	Wachsaal I	"	
10	3,20	4,80	"	15,36	56,83	Bad I	"	
11	1,40	"	"	6,72	24,86	Abort II	"	Unruhige Kranke
12	7,00	9,60	"	67,20	248,64	Wachsaal II	"	
13	5,00	4,80	"	24,00	88,80	Bad II	"	
14	3,20	4,40	"	14,08	52,10	Einzelzimmer II	"	
15	1,40	"	"	6,16	22,79	Abort III	"	
16	6,80	4,80	"	32,64	120,77	Tagraum III	"	
17	"	4,40	"	29,92	110,70	" IV	"	
18	7,20	7,20	"	51,84	191,81	Saal f. Bettbehandlung	"	
19	"	1,40	"	10,08	37,30	Abort IV	"	
20	5,00	2,60	"	13,00	48,10	Einzelzimmer III	"	
21	"	"	"	"	"	Spülküche II	"	
22	"	"	"	"	"	Isolierzimmer	"	
23	1,80	8,60	"	15,48	57,28	Corridor	"	
						Säle f. Bettbehandlung, Tagräume.	Schlafzimmer, Nebenräume.	

Kolb, Sammel-Atlas für den Bau von Irrenanstalten, Theil B.

Lösung II. (Ib.)

Wachabtheilung und geschlossene Abtheilung für unruhige Kranke.



Wachabtheilung für unruhige Kranke.

Geschlossene Abtheilung für unruhige Kranke.

Erdgeschoss.

1	1,40	4,30	3,70	6,02	21,53	Abort I	—
2	3,00	"	"	12,90	47,73	Isolirzimmer	—
3	4,80	3,65	"	17,52	64,82	Bad I	—
4	"	3,00	"	14,40	53,28	Separatzimmer (1 Kr.)	—
5	6,40	11,60	"	74,24	274,69	Wachsaal (10 Kr.)	—
6	6,60	6,60	"	43,56	161,17	Tagraum I	Garderobe, Wachablösung
7	4,80	5,40	"	25,92	95,90	" II	thlw. Einzelzimmer II (1 Kr.)
8	1,40	"	"	7,56	27,97	Abort II	Corridor
9	3,20	4,40	"	14,08	52,10	Spülküche	Bad und Waschaum
10	"	3,80	"	12,16	44,99	Corridor	Corridor
11	"	5,30	—	16,96	—	Treppe	Treppe
12	6,60	6,60	3,70	43,56	161,17	Tagraum III	Schlafzimmer (7 Kr., 1 Pfl.)
13	1,40	5,40	"	7,56	27,97	Abort III	Corridor
14	4,80	"	"	25,92	95,90	Tagraum IV	thlw. Einzelzimmer III (1 Kr.)
15	6,40	11,60	"	74,24	274,69	Saal f. Bettbehandlung (9 Kr. 1 Pfl.)	—
16	4,80	3,00	"	14,40	53,28	Separatzimmer (1 Kr.)	—
17	"	1,40	"	6,72	24,86	Abort IV	—
18	"	3,60	"	17,28	63,94	Bad II	—
19	"	2,70	"	12,96	47,95	Einzelzimmer I (1 Kr.)	—
Wachabtheilung und geschlossene Abtheilung für Bettbehandlung unruhiger Kranker							Schlafzimmer für halbruhige Kranke

## A. Lösung I.

### I. Allgemeine Beschreibung.

Der Bau ist im wesentlichen eingeschossig, nur der eine Flügelbau erhält — entsprechend den Räumen (1) mit (6) — über dem Erdgeschoße noch einen ersten Stock.

Das Erdgeschoß enthält 4 Säle für Bettbehandlung unruhiger bzw. halbruhiger Kranker, von denen zwei für ständige, auch über die Dauer der Nacht ausgedehnte Ueberwachung eingerichtet sind, und die Tagräume;

im 1. Stocke ist, abgesehen von Nebenräumen, ein Schlaftaal für halbruhige Patienten vorgesehen.

Für die in Bettbehandlung stehenden Kranken sind die Tagräume von den Schlafzimmern durch vertikale, für die übrigen Patienten durch horizontale Scheidewände getrennt.

Der Bau ist in reinem Pavillonstyl gehalten.

Unterkellerung ist in dem für die Etablierung einer centralen Heizanlage nothwendigen Umfange vorgesehen.

Die lichte Höhe der Räume beträgt — wie bei allen im Folgenden geschilderten Bauten — 3,70 m.

### II. Specielle Beschreibung der einzelnen Stockwerke und Räume.

#### I. Das Erdgeschoß

besteht aus drei Unterabtheilungen:

a) der Wachabtheilung (9. 10. 11. 12. 13. 14) und (7. 8 bzw. 16. 17) für unruhige und halbruhige Kranke,

b) der Abtheilung für Bettbehandlung unruhiger Kranker (13. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 22),

c) der Abtheilung für Bettbehandlung halbruhiger Kranker (2. 5. 6. 7. 8).

#### a) Die Wachabtheilung

setzt sich zusammen aus

2 Wachsälen I und II (9. 12)

deren kleinerer zwei Pensionäre, deren grösserer 8 Kranke der Normalklasse aufzunehmen vermag.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse des Wachsaales II sind vorzügliche (7 Oeffnungen in 2 einander gegenüberliegenden Umfassungsmauern), die des Wachsaales I knapp

entsprechende (2 Oeffnungen in einer Wandfläche) zu nennen.

Die Wachsäle sind principiell für Bettbehandlung eingerichtet und bieten jedem der Kranken 28 cbm Luftraum.

Die ununterbrochene Continuität der Ueberwachung und Pflege ist Nachts durch eine Wache sicher gestellt, welche auch das

Einzelzimmer II (14),

das sich direkt an den Wachsaa II anschliesst, in der Regel in einer genügenden Weise zu beaufsichtigen in der Lage sein wird.

Der direkte Anschluss des

Bades II (13)

an den Wachsaa gestattet die ausgiebige Durchführung der Badebehandlung, ohne dass das Personal allzu sehr durch den Dienst im Bade in Anspruch genommen würde.

Der

Abort II (11)

ist von beiden Wachsälen aus direkt zugänglich und leicht zu überwachen.

Die ruhigeren Patienten der Ueberwachungsabtheilung, soweit sie Tags ausser Bett sind, suchen die Tagräume I. II (7. 8), die unruhigen die Tagräume III. IV (16. 17) auf.

#### b) Die Abtheilung für Bettbehandlung unruhiger Kranker

enthält einen

Saal für Bettbehandlung (18)

welcher 6 Kranken und einem Pfleger je 28 bzw. 20 cbm Luftraum bietet.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse sind — bei 6 Oeffnungen in 3 Umfassungsmauern — als vorzüglich günstige zu bezeichnen.

An diesen Saal stossen die

Tagräume III u. IV (16. 17),

welche bei 62 qm Bodenfläche, 232 cbm Luftraum 14 Personen je 4,4 qm bzw. 16 cbm zu bieten vermögen; für die Benützung kommt — abgesehen von den ausser Bett befindlichen Kranken dieser Unterabtheilung — noch die Mehrzahl der Kranken der Wachabtheilung in Frage.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse der Tagräume sind, da die breiten Türen zwischen (16) u. (17) in der Regel offen stehen, vorzüglich günstig, da auf diese Weise gewissermassen ein Raum mit 6 Oeffnungen in 2 einander gegenüber liegenden Umfassungsmauern gegeben ist.

Zur Abtheilung gehört ferner

Abort III (15)

für die Tagräume,

Abort IV (19)

für den Saal der Bettlägerigen (18), für Einzelzimmer III (20), Isolirzimmer (22), Spülküche (21).

Einzelzimmer III (20)

ist nachts ebenso vollkommen von den Schlafräumen separirt wie das

Isolirzimmer (22),

während Tags die Nähe des Tagraumes IV wie der

Spülküche II (21)

den Insassen das nöthige Mass von Ueberwachung und Pflege sichert.

Das Bad (13) hat die 2. Unterabtheilung gemeinsam mit der Wachabtheilung.

### c) Die Unterabtheilung für halbruhige Kranke

umfasst einen

Saal für Bettbehandlung (6)

im Erdgeschosse, einen

Schlafsaal (6)

im I. Stocke; ersterer bietet 5 Kranken u. 1 Pfleger je 28 bzw. 20 cbm, letzterer 7 Kranken u. 1 Pfleger je 20 cbm Luftraum.

Die

Tagräume I. II (7. 8)

vermögen 14 Personen je 16 cbm zu bieten; für die Benutzung kommen abgesehen von den Kranken dieser Unterabtheilung auch einzelne ruhigere Elemente der Wachabtheilung in Frage.

Ein Einzelzimmer I (2)

ist von allen Schlafräumen akustisch vollkommen separirt, während unter Tag die unmittelbare Nähe der Spülküche, die Nähe des Tagraumes II (8) die nöthige Ueberwachung und Pflege garantirt.

Bad I (10)

ist vom Tagraume II (8) aus direkt zugänglich, ebenso

Abort I (5)

vom Saale für Bettbehandlung (6) und vom Tagraume I (7) aus.

Eine grosse

Veranda

bietet ausgiebige Gelegenheit zu Bettbehandlung im Freien.

### 2. Der 1. Stock

enthält, wie bereits erwähnt, einen

Schlafsaal (6)

für 7 halbruhige Kranke, 1 Pfleger, Zimmer No. 3 ist als

Schlafzimmer für den jeweils nicht dienstthuenden Wachpfleger,

ein Theil des im Erdgeschosse als Corridor dienenden Raumes als

Arbeitszimmer für den Abtheilungspfleger vorgesehen, während Raum 2 als

Garderobe

dient.

Die Verbindung zwischen den Stockwerken wird durch eine

Treppe (4)

hergestellt.

Hausthüren

führen in das Freie

direkt: von den Corridoren (1) u. (23), über die Veranda: von den für Bettbehandlung eingerichteten Sälen (6. 12. 18) aus.

Eine grosse

Veranda

bietet ausgiebige Gelegenheit zu Bettbehandlung im Freien.

Der Pavillon bietet Platz

im Erdgeschosse für 24 Kranke [je 1 in (2. 14. 20); 2 in (9); 5 in (6); 6 in (18); 8 in (12)], im I. Stocke für 7 Kranke.

Diesen stehen zur Verfügung

Nachts: (2. 6. 9. 12. 14. 18. 20. 22), parterre (6) im I. Stocke = 9 Räume,

Tags: (2. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 13. 14. 16. 17. 18. 20. 22) = 14 Räume.

Der Index der Separirungsmöglichkeit beträgt sohin:

für die Nacht = 3,44,

für den Tag = 2,21.

Da 5 Wannen [je 2 feststehende in (10) u. (13), 1 fahrbare in (13)] vorhanden sind, trifft auf 5,2 Kranke eine Badegelegenheit.

### III. Vertheilung des Pflegepersonales.

Fordern wir für die Wachabtheilung auf 5 Kranke, für die beiden anderen Unterabtheilungen auf 6 Kranke je einen Pfleger, so stehen  $(11:5 = 2,2 + 20:6 = 3,3) = 6$  Pfleger zur Verfügung.

Von diesen haben je 2 Dienst in einer der 3 Unterabtheilungen; je ein Pfleger der beiden nicht für ständige Ueberwachung eingerichteten Stationen hat eine der Spülküchen zu versehen.

Einer der Pfleger übernimmt die Funktion des Abtheilungspflegers.

Für die Nacht tritt folgende Vertheilung ein:

Je 1 Pfleger schläft in (6. 9. 18) des Erdgeschosses, in (6) des I. Stockes.

Als Nachteile der Konstruktion sind hervorzuheben:

1. Die langgestreckte Form; der Aufbau eines 1. Stockes über einen schmalen Flügel wird die Frontansicht nicht besonders schön gestalten.
2. Die Kranken des Wachsaaes II (12) müssen, um zu den Tagräumen zu gelangen, Bad II (13) resp. den Vorraum des Abortes II (11) und das Bad I (10) passieren.
3. Die Abtheilung bedarf eines ziemlich zahlreichen Personales.
4. Event. Insassen der Einzelzimmer I u. III (2. 20) und des Isolierzimmers haben einen weiten Weg zum Bade.
5. Speisen und Geschirr müssen, um zu den Kranken der Wachsäle zu gelangen, durch mehrere Räume geschafft werden.

Als Vortheile stehen diesen Nachtheilen gegenüber:

1. Eine sehr hohe Separierungsmöglichkeit.
2. Die Ausschaltung der Möglichkeit einer gegenseitigen Störung durch die Insassen der verschiedenen Unterabtheilungen.

### B. Lösung II

zeigt folgende Verschiedenheiten:

1. Die 3. Unterabtheilung für halbruhige Kranke bietet keinerlei Gelegenheit zu Bettbehandlung.
2. Die Schlafräume dieser Unterabtheilung (6. 12) wurden in den I. Stock des Mitteltraktes verlegt, welcher sohin statt des einen Flügels ausgebaut wurde.

3. Im Erdgeschoße wurde in dem einen Flügel die Wachabtheilung für unruhige Kranke (1 mit 5), in dem anderen Flügel die geschlossene Abtheilung für Bettbehandlung unruhiger Kranker untergebracht (15 mit 19).

Die Tagräume dieser beiden Abtheilungen und der Abtheilung für halbruhige Kranke — vierfach gegliedert — wurden in den Mitteltrakt verlegt (6. 7. 12. 14) und paarweise von einander durch die Spülküche bezw. durch Aborte und Treppenhaus getrennt.

4. Es wurde nur eine Spülküche (9) in centraler Lage vorgesehen.

Nachteile der Konstruktion.

1. Der Wachabtheilung fehlt ein direkt angeschlossenes Einzelzimmer.
2. Das Isolierzimmer (2) ist nicht vollkommen akustisch separirt.
3. Die halbruhigen Kranken gehen unter Tag des Vorzuges einer besonderen Abtheilung verlustig, da sie auf Benutzung der gleichen Tagräume mit den unruhigen Kranken angewiesen sind.

Dieser Nachtheil erscheint in milderem Lichte, wenn man berücksichtigt, dass

- a) die unruhigsten Elemente der unruhigen Abtheilungen sich in der Regel in den von den Tagräumen weit entfernten Bädern (3. 18) in Badebehandlung befinden werden;
- b) die vierfache Gliederung der Tagräume Gelegenheit bietet, die störendsten Elemente optisch vollkommen, akustisch einigermaßen von den anderen Kranken zu trennen;
- c) beruhigte Kranke theilweise in der Spülküche werden mitarbeiten können.

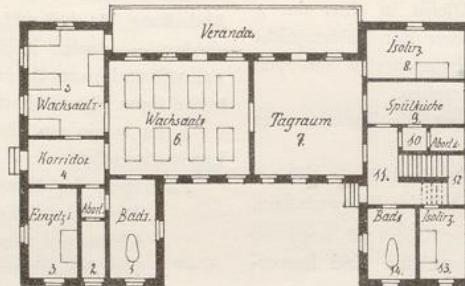
Vortheile.

1. Die Spülküche liegt ausserordentlich günstig für Dienst und Betrieb.
2. Die Tagräume sind bei gleicher Belegziffer des Pavillons und bei gleicher Zahl der für Bettbehandlung eingerichteten Plätze um ca. 50 cbm grösser.
3. Die Baderäume sind von den Tagräumen akustisch getrennt, während doch wieder die unmittelbare Nachbarschaft der Säle für Ueberwachung und Bettbehandlung (5. 15) die nöthige Aufsicht garantiert.
4. Das Personal der verschiedenen Räume kann sich sehr leicht aushelfen.

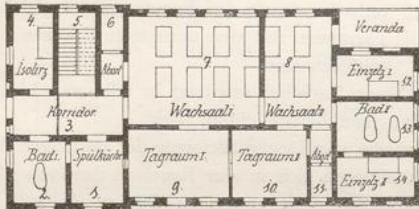
2. Pavillon Aa.

Wachabtheilung für unruhige Kranke.

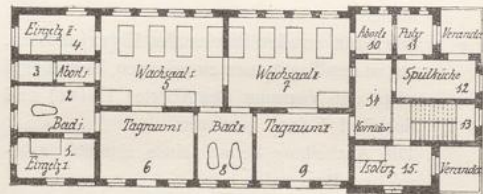
Lösung I. Von Oberarzt Dr. Max Fischer-Illenaу. (IIa.)



Lösung II des Herausgebers. (IIb.)



Variante zu Lösung II. (IIc.)



Erdgeschoss.

Wachabtheilung für unruhige Kranke.

Lösung I. (IIa.)

Zimmer No.	Breite m	Tiefe m	Höhe m	Boden- fläche qm	Luftraum cbm	Verwendung	
						Parterre	I. Stock
1	2,80	6,20	3,70	17,36	64,23	Bad I	—
2	1,40	5,40	—	7,56	27,97	Abort I	—
3	3,00	—	—	16,20	59,94	Einzelzimmer I	—
4	4,80	2,60	—	12,48	46,18	Corridor	—
5	—	6,60	—	31,68	117,22	Wachsaal I	—
6	8,60	7,00	—	60,20	222,74	— II	—
7	6,80	—	—	47,60	176,12	Tagraum	—
8	6,20	3,00	—	18,60	68,82	Einzelzimmer II	Hausarbeiter
9	—	2,55	—	15,81	58,50	Spülküche	Wachablösung
10	4,05	1,40	—	5,67	20,98	Abort II	Abort
11	1,90	4,40	—	8,36	30,93	Corridor	Corridor
12	4,30	2,60	—	11,18	—	Treppe	Treppe
13	3,00	4,40	3,70	13,20	48,84	Isolierzimmer	Garderobe
14	2,80	—	—	12,32	45,58	Bad II	Abteilungspfleger

Lösung II. (IIb.)

1	3,40	4,00	3,70	13,60	50,32	Spülküche	} Hausarbeiter } Reconvalescenten
2	"	"	"	"	"	Bad I	
3	6,20	2,60	"	16,12	59,64	Corridor	} thlw. Abtheilungspfleger } Garderobe
4	2,60	5,00	"	13,00	48,10	Isolirzimmer	
5	2,40	5,40	—	12,96	—	Treppe	} Wachablösung
6	1,40	5,00	3,70	7,00	25,90	Abort I	
7	8,60	7,00	"	60,20	222,74	Wachsaal I	—
8	4,40	"	"	30,80	113,96	" II	—
9	6,50	4,60	"	29,90	110,63	Tagraum I	—
10	5,00	"	"	23,00	85,10	" II	—
11	1,40	"	"	6,44	23,83	Abort II	—
12	2,60	5,00	"	13,00	48,10	Einzelzimmer I	—
13	3,20	"	"	16,00	59,20	Bad II	—
14	2,60	"	"	13,00	48,10	Einzelzimmer II	—

Variante zu Lösung II. (IIc.)

1	5,00	2,60	3,70	13,00	48,10	Einzelzimmer I	—
2	"	3,95	"	15,25	56,43	Bad I	—
3	"	1,40	"	7,00	25,90	Abort I	—
4	"	2,60	"	13,00	48,10	Einzelzimmer II	—
5	8,00	5,80	"	46,40	172,28	Wachsaal I	—
6	6,00	4,50	"	27,00	99,90	Tagraum I	—
7	8,00	5,80	"	46,40	172,28	Wachsaal II	—
8	3,50	4,50	"	15,75	58,28	Bad II	—
9	6,00	"	"	27,00	99,90	Tagraum II	—
10	2,40	2,60	"	6,24	23,09	Abort II	} Wachablösung
11	2,20	"	"	5,72	21,16	Putzraum	
12	5,20	"	"	13,52	50,02	Spülküche	Hausarbeiter
13	5,60	2,40	—	13,44	—	Treppe	Treppe
14	2,40	5,40	3,70	12,96	47,95	Corridor	Corridor
15	5,00	2,60	"	13,00	48,10	Isolirzimmer	Garderobe
Wachabtheilung f. unruhige Kranke.							Hausarbeiter, Reconvalescenten.

A. Lösung I.

Von Oberarzt Dr. Max Fischer-Illenaau.

I. Allgemeine Beschreibung.

Der Bau ist im Wesentlichen einstöckig projektirt, nur der eine Flügelbau enthält — entsprechend den Räumen (8) mit (14) über dem Erdgeschosse noch einen 1. Stock.

Im Erdgeschosse ist die Wachabtheilung,

im 1. Stocke sind Nebenräume und ein Schlafzimmer für einige ruhige, sekundär Kranke, welche Hausarbeit verrichten, vorgesehen.

Für die Kranken der Wachabtheilung besteht Trennung der Tag- und Schlafräume durch vertikale Scheidewände.

Der Bau ist in reinem Pavillonstyl gehalten.

II. Specielle Beschreibung

der einzelnen Stockwerke und Räume.

1. Das Erdgeschos

enthält zunächst zwei unmittelbar neben einander liegende

Wachsäle I und II (5. 6).

Wachsaal I (5) bietet 4 Kranken, Wachsaal II (6) 7 Kranken und 1 Pfleger je 28 (resp. 20 cbm) Luft-  
raum.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilations-  
verhältnisse sind vorzüglich günstige, Wachsaal I  
zeigt 4 Oeffnungen in 3, Wachsaal II 7 Oeffnungen  
in 2 einander gegenüberliegenden Umfassungs-  
mauern.

Die Kontinuität der Ueberwachung und Pflege ist  
durch die Aufstellung einer Nachtwache sicher gestellt.  
An den Wachsaal II schliesst sich direkt der

#### Tagraum (7)

an. Bei 48 qm Bodenfläche, 176 cbm Luftraum  
vermag derselbe 11 Personen den Minimalluft-  
raum von 16 cbm zu bieten.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilations-  
verhältnisse sind die denkbar günstigsten (6 Oeff-  
nungen in 2 einander gegenüber liegenden Um-  
fassungsmauern).

Von den Räumen für Einzelverpflegung wurden  
die beiden

#### Einzelzimmer I und II (3, 8)

von den Wachsälen akustisch einigermaßen separirt,  
während doch den Insassen durch die Lage der  
Räume ein gewisses Mass von Ueberwachung und  
Pflege gesichert ist — bei Einzelzimmer I durch die  
Nähe der beiden Wachsäle, bei Einzelzimmer II  
durch die Lage unmittelbar neben dem Tagraume.

Das

#### Isolierzimmer (13)

wurde von sämtlichen Schlafräumen akustisch voll-  
kommen getrennt. Die Nähe des

#### Bades II (14)

sichert einem event. Insassen die Möglichkeit ent-  
sprechender Badebehandlung, welche für die Kranken  
der Wachsäle durch die Lage des Bades I (1) ge-  
sichert ist.

Zur Befriedigung ihrer natürlichen Bedürfnisse  
steht den Insassen des Einzelzimmers I, und der  
Wachsäle

#### Abort I (2)

den im Tagraume, ein Einzelzimmer II, im Isolir-  
zimmer oder in der Spülküche befindlichen Kranken  
Abort II (10) zur Verfügung.

Als

#### Spülküche

dient Raum (9).

## 2. Der 1. Stock

enthält

ein Zimmer für einen ruhigen, Hausarbeit  
verrichtenden Kranken und einen Pfleger (8),

ein Zimmer für die Wachablösung (9);  
in (14) möge der Abtheilungspfleger seine Arbeiten  
anfertigen; (13) dient als

Garderobe.

Die Verbindung zwischen den Stockwerken wird  
durch ein

#### Treppenhaus (12)

sicher gestellt.

#### Hausthüren

führen in das Freie direkt: von den beiden Corridoren  
(4, 11) über die Veranda: von den Wachsälen und  
vom Tagraume aus. Eine breite, gedeckte

#### Veranda

sichert die Möglichkeit des Aufenthaltes im Freien  
auch bei weniger günstiger Witterung.

Den 13 Patienten der Hauptabtheilung [je 1 in  
(1) und (8), 4 in (5), 7 in (6)] stehen zur Verfügung.  
Nachts: 5 Räume (3, 5, 6, 8, 13)

Tags: 8 Räume (1, 3, 5, 6, 7, 8, 13, 14).

Der Index der Separierungsmöglichkeit beträgt  
sohin:

Nachts: 2,60

Tags: 1,62.

### III. Vertheilung des Pflegepersonales.

Es stehen  $13 : 5 = 2,6 + 1 : 7 = 0,2 = 3$  Pfleger  
zur Verfügung; von diesen ist einer zeitweise durch  
die Arbeiten in der Spülküche in Anspruch genommen,  
während die übrigen für den Krankendienst verfügbar  
sind.

Nachts schläft ein Pfleger in Wachsaal I, und  
1 Pfleger in (8) des 1. Stockes.

Als Nachtheile könnten lediglich erwähnt werden:

1. Der rückwärtige Hof [zwischen (1) (14) (6) (7)]  
ist bei ca. 12 m Breite  $6\frac{1}{2}$  m Tiefe hygienisch  
nicht ganz einwandfrei.
2. Der direkte Anschluss eines Einzelzimmers an  
einen der Wachsälen, des Abortes I (2) an die  
Wachsäle wäre vielleicht wünschenswerth.
3. Der über dem Einzelzimmer (8) schlafende  
Kranke und Pfleger wird durch einen event.  
lärmenden Insassen gestört werden.

Diesen kleinen Nachtheilen stehen wesentliche  
Vorzüge gegenüber.

1. Die Abtheilung ist selbst für ein wenig zahl-  
reiches Personal vollkommen übersichtlich.
2. Die natürlichen Belichtungs- und Ventilations-  
verhältnisse sind ganz vorzüglich günstige.

Der Grundriss dürfte entschieden den beiden Folgenden vorzuziehen sein.

## B. Lösung II.

### I. Allgemeine Beschreibung.

Der im wesentlichen eingeschossige Bau erhält in seinem einen Flügel — entsprechend den Räumen (1) mit (6) — einen 1. Stock für einige ruhige, Hausarbeit verrichtende Kranke bezw. Rekonvalescenten.

### II. Spezielle Beschreibung der einzelnen Stockwerke und Räume.

#### 1. Das Erdgeschoss

enthält zwei

Wachsäle (7. 8)

für 7 Kranke und einen Pfleger bezw. für 4 Kranke.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse erscheinen als entsprechend nur in Berücksichtigung der Thatsache, dass eine wesentliche Verbesserung durch das Oeffnen der breiten in die Tagräume führenden Thüren jeder Zeit möglich ist.

An je einen der beiden Wachsäle schliesst sich direkt ein

Tagraum (9. 10).

Bei insgesamt 196 cbm Luftraum vermögen beide Zimmer 12 Personen den Minimallufttraum von 16 cbm zu bieten.

An den Wachsaal II schliesst sich direkt ein

Einzelzimmer I (12),

während ein zweites (14) von jenem Saale durch das Bad II (13) akustisch einigermassen separirt ist.

Ein

Isolirzimmer

ist, akustisch vollkommen von sämtlichen Haupträumen separirbar, in (4) vorgesehen.

Eine ausgiebige Badebehandlung wird durch

2 Baderäume (2. 13)

ermöglicht; Bad II (13), 2 feststehende Wannen enthaltend, dient den Zwecken der beiden Wachsäle und der beiden Einzelzimmer, Bad I — von allen Haupträumen akustisch vollkommen separirt und 1 feststehende und 1 fahrbare Wanne enthaltend — möge den lautesten Elementen reservirt bleiben; der in letzterem Raume badende Pfleger ist in der Lage, aus der direkt anstossenden

Spülküche (1)

leicht und rasch Unterstützung zu requiriren.

Kolb, Sammel-Atlas für den Bau von Irrenanstalten, Theil B.

Zur Befriedigung ihrer natürlichen Bedürfnisse stehen den Kranken

2 Aborte (6. 11)

zur Verfügung; Abort I (6) für Spülküche (1), Isolirzimmer (4), Wachsaal I (7), Tagraum I (9); Abort II (11) für Wachsaal II (8), Tagraum II (10) und die beiden Einzelzimmer (12. 14).

#### 2. Der 1. Stock

enthält, entsprechend den zu einem Raume vereinigten Zimmern (1) und (2), ein

Schlafzimmer für 3 Rekonvalescenten bezw. ruhige Hausarbeiter und 2 Pfleger.

Der Raum ist akustisch vollkommen getrennt von denjenigen Räumen des Erdgeschosses, von welchen eine Störung befürchtet werden könnte. — Ein Theil des Corridores ist als kleines

Zimmer des Abtheilungspflegers (3) abgetrennt; (6) mit der Hälfte von (5) dient als Schlafzimmer für die

Wachablösung,

der über dem Isolirzimmer gelegene Raum als

Garderobe.

Hausthüren

führen in das Freie direkt von dem Corridore (3) und dem Tagraume I (9), über eine kleine

Veranda

von dem Wachsäle II (8) aus.

Ein

Treppenhaus (5)

stellt die Verbindung zwischen den Stockwerken her.

Der Index der Separirungsmöglichkeit beträgt, da für 16 Kranke

Nachts: 6 Räume (4. 7. 8. 12. 14 parterre (1 + 2) 1. Stock

Tags: 9 Räume (2. 4. 7. 8. 9. 10. 12. 13. 14) zur Verfügung stehen,

für die Nacht: 2,66

für den Tag: 1,77.

Eventuell möge auf die Zweitheilung der Tagräume verzichtet und diese zu einem Tagraume (9 + 10) vereinigt werden.

Der vollständige Ausbau des 1. Stockes in der Weise, dass (1) als Einzelzimmer,

(9 + 10) als I. Zimmer für Bettbehandlung unruhiger Kranker (7 Kranke + 1 Pfleger),

(8) als II. Zimmer für Bettbehandlung unruhiger Kranker (4),

(7) als Tagraum,

(4) als Zimmer des Abtheilungspflegers,

(2) als Zimmer für die Wachablösung dient, während die Bestimmung der übrigen Räume unverändert bleibt,

erscheint zulässig, lediglich das Treppenhaus (5) müsste etwas verbreitert werden.

III. Vertheilung des Pflegepersonales.

Es stehen  $(13 : 5 = 2,6 + 3 : 7 = 0,4) = 3$  Pfleger zur Verfügung, von denen einer zeitweise durch den Dienst in der Spülküche in Anspruch genommen wird; die Lage der Spülküche unmittelbar neben dem Tagraume sichert den beiden in der eigentlichen Abtheilung thätigen Pflegern die rasche Unterstützung des 3. Pflegers.

Nachts schläft ein Pfleger in (7) oder (8) des Erdgeschosses, und 2 Pfleger in dem Schlafzimmer (1 + 2) des 1. Stockes.

Nachteile:

1. Das Fehlen einer grossen gedeckten Veranda, deren Anbringung die natürlichen Belichtungsverhältnisse der Wachsäle in einer kaum zulässigen Weise verschlechtern würde.
2. Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse der Haupträume sind keine besonders günstigen.

C. Die Variante zu Lösung II

zeigt folgende Verschiedenheiten:

1. Zwischen die Tagräume wurde, von beiden Wachsälen aus direkt zugänglich, ein Baderaum eingeschoben.

2. In den Flügelbauten wurden die Einzelzimmer und Nebenräume anders vertheilt.

3. Im 1. Stocke ist ein Schlafraum lediglich für einen Hausarbeiter vorgesehen, so dass sich die Belegziffer auf 14 Kranke reducirt.

4. Die beiden Wachsäle wurden gleich gross angelegt.

Nachteile:

1. Das vollständige Fehlen einer Veranda.
2. Die Eingänge zum Hause sind nicht ganz entsprechend situirt.
3. Vom Isolirzimmer (15) ist der Weg zum Baderaum (8) weit.
4. Von den Tagräumen (6. 9) sind Aborte (3. 10) nur durch die Wachsäle (5. 7) zugänglich.

Für die Ueberwachung ist diese Anordnung vielfach nicht unerwünscht.

5. Der Corridor (14) ist hygienisch nicht ganz einwandfrei.

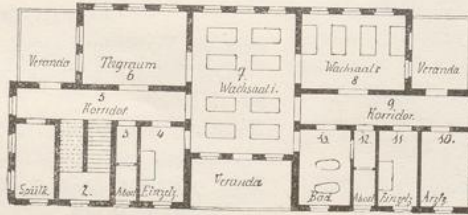
Vorzüge:

Vor allem die Möglichkeit die Kranken auch unter Tag je nach ihrem socialen Niveau einem der von einander völlig getrennten Tagräume zuzuweisen. (2. 5. 6 für insocialere, 7. 8. 9 für socialere Elemente),

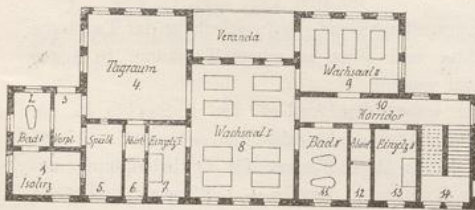
3. Pavillon B.

Wachabtheilung und geschlossene Abtheilung für ruhige Kranke.

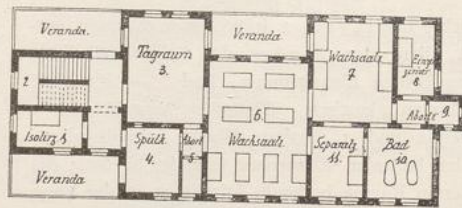
Lösung I. Von Oberarzt Dr. Max Fischer-Illenaу. (IIIa.)



Variante I des Herausgebers zu Lösung I. (IIIb.)



Variante II des Herausgebers zu Lösung I. (IIIc.)



Erdgeschoss.

Wachabtheilung für ruhige Kranke.

## Lösung I. (IIIa.)

Zimmer No.	Breite m	Tiefe m	Höhe m	Bodenfläche qm	Luftraum cbm	Verwendung	
						Parterre	I. Stock
1	2,60	5,00	3,70	13,00	48,10	Spülküche	Isolirzimmer
2	3,40	5,40	—	18,36	—	Treppe	Treppe
3	1,40	5,00	3,70	7,00	25,90	Abort I	Abort I
4	3,05	"	"	15,25	56,43	Einzelzimmer I	Einzelzimmer III
5	11,50	2,00	"	23,00	85,10	Corridor I	Corridor I
6	7,00	5,00	"	35,00	129,50	Tagraum	Tagraum
7	"	9,40	"	65,80	243,46	Wachsaal I	Saal für Bettbehandlung I
8	"	5,00	"	35,00	129,50	" II	" " " II
9	11,50	2,00	"	23,00	85,10	Corridor II	Corridor I
10	3,30	5,00	"	16,50	61,05	Arztzimmer	Hausarbeiter
11	2,65	"	"	13,25	49,03	Einzelzimmer II	Einzelzimmer
12	1,40	"	"	7,00	25,90	Abort II	Abort II
13	3,50	"	"	17,50	64,75	Bad	Bad

## Variante I zu Lösung I. (IIIb.)

1	4,80	3,00	3,70	14,40	53,28	Isolirzimmer	Tagraum } für Einzelver- Schlafzimmer } pfleg. III
2	1,75	3,80	"	6,65	24,61	Bad I	
3	1,80	"	"	6,84	25,31	Vorplatz	Tagraum Bad
4	7,10	7,40	"	52,54	194,40	Tagraum	
5	2,60	5,00	"	13,00	48,10	Spülküche	Abort I
6	1,40	"	"	7,00	25,90	Abort I	
7	2,60	"	"	13,00	48,10	Einzelzimmer I	Einzelzimmer IV
8	7,00	9,40	"	65,80	243,46	Wachsaal I	Saal für Bettbehandlung I
9	7,10	5,00	"	35,50	131,35	" II	" " " II
10	12,30	1,80	"	22,14	81,92	Corridor	Corridor
11	3,50	5,00	"	17,50	64,75	Bad II	Bad
12	1,40	"	"	7,00	25,90	Abort	Abort
13	3,10	"	"	15,50	57,35	Einzelzimmer II	Hausarbeiter
14	3,40	5,40	—	18,36	—	Treppe	Treppe

## Variante II zu Lösung I. (IIIc.)

1	4,80	2,80	3,70	13,44	49,73	Isolirzimmer	Untersuchungszimmer
2	7,60	3,40	—	25,84	—	Treppe	Treppe
3	5,40	7,40	3,70	39,96	147,85	Tagraum	Tagraum
4	3,75	4,60	"	17,25	63,83	Spülküche	Hausarbeiter
5	1,40	"	"	6,44	23,83	Abort I	Abort I
6	7,00	9,40	"	65,80	243,46	Wachsaal I	Saal für Bettbehandlung I
7	5,60	7,00	"	39,20	145,04	" II	" " " II
8	2,60	5,00	"	13,00	48,10	Einzelzimmer	Einzelzimmer
9	4,60	1,60	"	7,36	27,23	Abort II	Abort II
10	"	5,00	"	23,00	85,10	Bad	Bad
11	3,75	5,00	"	18,75	69,38	Separatzimmer	Separatzimmer
						Wachabtheilung für ruhige Kranke	Geschlossene Abtheilung für ruhige Kranke.

## A. Lösung I.

Von Oberarzt Dr. Max Fischer-Illenauf.

### I. Allgemeine Beschreibung.

Der Bau ist zweistöckig projektiert.

Das Erdgeschoss enthält eine für Bettbehandlung eingerichtete Wachabteilung, der I. Stock eine geschlossene Abtheilung für Bettbehandlung ruhiger Kranker.

Die Tagräume sind von den Schlafräumen durch vertikale Scheidewände getrennt.

Die Bauart entspricht dem Pavillonsystem mit kleinen lediglich Verkehrszwecken dienenden Corridoren.

### II. Specielle Beschreibung der einzelnen Abtheilungen und Räume.

#### 1. Die Wachabteilung für ruhige Kranke

besteht aus zwei unmittelbar neben einander liegenden Wachsälen I u. II (7, 8.) für 8 Kranke und 1 Pfleger bzw. für 4 Kranke, deren jeder über 28 bzw. im Wachsäle II über 33 cbm Lufräum verfügt.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse sind — bei 6 Oeffnungen in 2 einander gegenüber liegenden resp. bei 4 Oeffnungen in zwei an einander stossenden Umfassungsmauern — als durchaus günstige zu bezeichnen.

An den Wachsäle I (7) schliesst sich unmittelbar der Tagraum (6)

an. Bei 35 qm Bodenfläche, 130 cbm Lufräum vermag derselbe 8 Personen den Minimalrufräum von 16 cbm zu bieten. Von den

Einzelzimmern (4, 11)

wurde eines (4) direkt an den Wachsäle I (7) angeschlossen; das zweite (11) ist von den Wachsälen akustisch einigermassen durch den dazwischen liegenden Corridor (9) separirt.

Der Baderraum (13)

ist von dem Wachsäle I (7) aus direkt, von dem Wachsäle II (8) leicht über den Corridor (9) zugänglich.

Zur Befriedigung ihrer natürlichen Bedürfnisse steht den Patienten aus (1, 4, 6, 7)

Abort I. (3),

den Kranken aus (7, 8, 11)

Abort II (12)

zur Verfügung.

An Nebenräumen sind vorgesehen ferner eine

Spülküche (1) und ein

Arztzimmer (10),

ein Raum, in welchem der dienstthuende Arzt die Ueberkleider ablegt und wo Instrumente und Medikamente aufbewahrt werden.

#### 2. Die geschlossene Abtheilung für Bettbehandlung ruhiger Kranker

zeigt, im I. Stocke untergebracht, im Wesentlichen die gleiche Eintheilung und Verwendung der Räume wie das Erdgeschoss, nur fällt hier die dort vorgesehene ständige d. h. auch über die Dauer der Nacht ausgedehnte Ueberwachung weg.

Als weitere Verschiedenheiten sind anzuführen:

1. Die Spülküche wird zum

Isolierzimmer (1),

welches durch eine Thüre akustisch von den Haupträumen separirt wird.

2. Der dem Arztzimmer entsprechende Raum dient als

Schlafzimmer der Hausarbeiter (10).

In Bodenräumen ist

eine Garderobe und

eine Requisitionskammer

vorgesehen.

Hausthüren

führen in das Freie über Veranden von den beiden Corridoren (5, 9) und vom Wachsäle I (7) aus.

2 Veranden

in der Front des Baues sichern bei kühler, eine

Veranda

in der Rückseite gestattet bei sehr heissem Wetter den Aufenthalt im Freien.

Die Verbindung zwischen den Stockwerken wird durch ein

Treppenhaus (2)

hergestellt.

Für die 30 Patienten des Hauses (je 1 in (4) u.

(11); 8 in (7); 4 in (8) parterre — je 1 in (4)

u. (11); 2 in (10); 8 in (7); 4 in (8) I. Stock

stehen zur Verfügung: Nachts 10 Räume (4, 7, 8,

11. parterre, 1, 4, 7, 8, 10, 11. I. Stock)

Tags: 13 Räume (4, 6, 7, 8, 11, 13. parterre,

1, 4, 6, 7, 8, 11, 13 I. Stock).

Der Index der Separierungsmöglichkeit

beträgt sohin: für die Nacht: 3,00

für den Tag: 2,31.

### III. Vertheilung des Pflegepersonales.

Für die 14 Patienten des Erdgeschosses sind 14:5 = 2,8,

für die 16 Kranken des I. Stockes 16:6 = 2,6 = 5,4 in Summa 5 Pfleger zu fordern.

Von diesen haben je 2 Dienst im Erdgeschoße und I. Stocke, während der 3. die Arbeiten in der Spülküche leitet und, wenn dort nicht in Anspruch genommen, in der Wachabteilung aushilft.

Nachts schläft je ein Pfleger in (7), (8) und (10) des I. Stockes, während die beiden anderen wach-

habende oder im eigenen Heim schlafende Kameraden vertreten.

Die Nachteile der Konstruktion sind:

1. Die Spülküche liegt sehr entlegen (hygienisch erwünscht, für den Dienst erschwerend).
2. An keinen Wachsaaal ist ein Abort direkt angeschlossen.
3. Die Corridore repräsentiren in beiden Stockwerken einen Raum von ca. 340 cbm, der lediglich Verkehrszwecken dient. —

**B. Variante I**

unterscheidet sich von dem vorigen Grundrisse in folgenden Punkten:

1. Der Corridor ist nur für den einen Flügel beibehalten.
2. Das Isolirzimmer (1) wurde in das Erdgeschoss verlegt, akustisch von allen Haupträumen vollkommen getrennt, einem event. Insassen aber das nöthige Mass von Ueberwachung durch eine Fensterverbindung mit der anstossenden Spülküche (5) gesichert.
3. Für besonders lärmende Kranke wurde ein akustisch von den Haupträumen separirtes 2. Bad (2) unmittelbar neben dem Isolirzimmer vorgesehen.
4. Der Tagraum (4) wurde auf 194 cbm vergrößert, so dass er 12 Personen aufzunehmen vermag.
5. Die Spülküche wurde so situirt, dass der Pfleger leicht zur Aushilfe in die Abtheilung herbeigerufen werden kann.
6. Die Veranda des Wachsaaales I wurde, um die Bestrahlung der Frontfläche des Wachsaaales durch die Mittagssonne zu verhindern, nach vorne gelegt.

7. Auf ein Arztzimmer wurde verzichtet.

Im I. Stocke wurden

8. die Räume (1. 2. 3.) zu einem Tag- und Schlafraum für Einzelverpflegung (Phthisiker, infektiöse Kranke) eingerichtet.

Als wesentlichster Nachtheil ist hervorzuheben, dass die Hausarbeiter, um in die Spülküche zu gelangen, von ihrem Schlafzimmer (13. des I. Stockes) aus die ganze Breite der Abtheilung durchschreiten müssen.

**C. Variante II**

unterscheidet sich von Variante I in folgender Hinsicht.

1. An Stelle des Bades und Vorplatzes (2. 3 des Grundrisses IIIb) kam das Treppenhaus.

Diese Anordnung bietet den Hausarbeitern die Möglichkeit, leicht von ihrem Schlafräume (4. des I. Stockes) in die Spülküche (4. des Erdgeschosses) zu gelangen.

2. Der Tagraum (3) wurde auf 148 cbm verkleinert, so dass er nur 9 Personen aufzunehmen vermag, dagegen der Wachsaaal II — durch Wegfall auch des 2. Corridores — so vergrößert, dass er den Insassen zugleich als Tagraum dienen kann (4 X 36 cbm).

3. Auf ein 2. Einzelzimmer wurde verzichtet, dafür ein grösseres Separatzimmer für einen Pensionär eingerichtet.

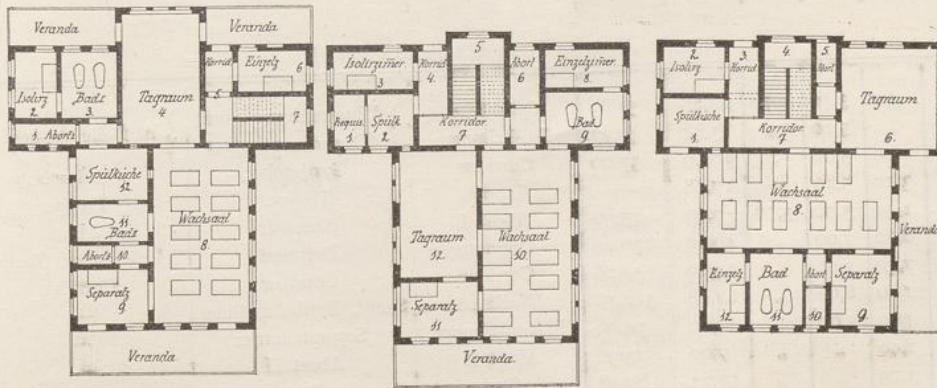
4. Auf den einen Baderaum wurde verzichtet, der zweite (10) entsprechend erweitert.

Als wesentlichster Nachtheil ist die weite Entfernung des Isolirzimmers von dem Bade (10) zu bezeichnen.

**4. Pavillon B.**

Wachabtheilung und geschlossene Abtheilung für ruhige Kranke.

Lösung II. (IVa.)      Variante I zu Lösung II. (IVb.)      Variante II zu Lösung II. (IV.)



Erdgeschoss.

Wachabtheilung für ruhige Kranke.

Lösung II. (IVa.)

Zimmer No.	Breite m	Tiefe m	Höhe m	Bodenfläche qm	Luftraum cbm	Verwendung		
						Parterre	I. Stock	II. Stock
1	7,00	1,40	3,70	9,80	36,26	Abort I	Abort I	Abort
2	2,80	4,60	"	12,88	47,66	Isolirzimmer	} Untersuchungs- und Operationszimmer	} Garderobe
3	3,80	"	"	17,48	64,68	Bad I		
4	5,40	9,00	"	48,60	179,82	Tagraum	Tagraum	Abteilungspfleger
5	1,90	6,40	"	12,16	44,99	Corridor	} Einzelzimmer	} Tagraum
6	4,70	2,80	"	13,16	48,69	Einzelzimmer		
7	5,10	3,20	—	16,32	—	Treppe	Treppe	Treppe
8	6,60	12,20	3,70	80,52	297,92	Wachsaal	Saal f. Bettbehandlung	—
9	5,00	3,70	"	18,50	68,45	Separatzimmer	Separatzimmer	—
10	"	1,35	"	6,75	24,98	Abort II	Abort II	—
11	"	2,65	"	13,25	49,03	Bad II	Einzelzimmer	—
12	"	3,60	"	18,00	66,60	Spülküche	Bad	—

Variante I zu Lösung II. (IVb.)

1	2,20	3,60	3,70	7,92	29,30	Requisiten	} Untersuchungs- und Operationszimmer	} Schlafzimmer
2	3,20	"	"	11,52	42,62	Spülküche		
3	5,50	2,60	"	14,30	52,91	Isolirzimmer	} Handgarderobe	} Abteilungspfleger
4	2,10	4,60	"	9,66	35,74	Corridor		
5	3,60	5,40	—	19,44	—	Treppe	Treppe	Treppe
6	2,10	6,60	3,70	13,86	51,28	Abort	Abort	Abort
7	6,10	2,00	"	12,20	45,14	Corridor	Corridor	Corridor
8	5,50	2,60	"	14,30	52,91	Einzelzimmer	Einzelzimmer	Garderobe
9	"	3,60	"	19,80	73,26	Bad	Bad	Tagraum
10	6,20	13,00	"	80,60	298,22	Wachsaal	Saal f. Bettbehandlung	—
11	5,40	3,80	"	20,52	75,92	Separatzimmer	Separatzimmer	—
12	"	8,80	"	47,52	175,82	Tagraum	Tagraum	—

Variante II zu Lösung II. (IVc.)

1	4,20	3,40	3,70	14,28	52,84	Spülküche	} Untersuchungs- und Operationszimmer	} Abteilungspfleger
2	"	3,20	"	13,44	49,73	Isolirzimmer		
3	2,00	5,00	"	10,00	37,00	Corridor	Garderobe	Garderobe
4	3,20	5,40	—	17,28	—	Treppe	Treppe	Treppe
5	1,40	5,00	3,70	7,00	25,90	Abort I	Abort I	Abort
6	6,60	7,00	"	46,20	170,94	Tagraum	Tagraum	Schlafzimmer, Tagraum
7	7,40	2,00	"	14,80	54,76	Corridor	Corridor	Corridor
8	12,80	6,60	"	84,48	312,58	Wachsaal	Saal f. Bettbehandlung	—
9	4,00	5,00	"	20,00	74,00	Separatzimmer	Separatzimmer	—
10	1,40	"	"	7,00	25,90	Abort II	Abort II	—
11	3,75	"	"	18,75	69,38	Bad	Bad	—
12	2,60	"	"	13,00	48,10	Einzelzimmer	Einzelzimmer	—
Wachabteilung für ruhige Kranke						Geschlossene Abteilung für ruhige Kranke	Hausarbeiter, Rekonvalescenten.	

## A. Lösung II.

### I. Allgemeine Beschreibung.

Der Bau ist im Wesentlichen zweistöckig projektiert, nur ein Theil — entsprechend den Räumen (1) mit (7) — erhält über dem Erdgeschoss und dem I. Stocke noch ein weiteres Stockwerk.

Das Erdgeschoss enthält eine Wachabtheilung für ruhige Kranke,

der I. Stock eine geschlossene Abtheilung für Bettbehandlung ruhiger Kranker,

der II. Stock Räume für einige nicht in Bettbehandlung befindliche Kranke, besonders für Hausarbeit verrichtende Patienten.

Die Tagräume sind von den Schlafräumen durch vertikale Scheidewände getrennt.

Der Bau ist in reinem Pavillonstil gehalten.

### II. Spezielle Beschreibung der einzelnen Abtheilungen und Räume.

#### 1. Die Wachabtheilung

besteht aus einem grossen

Wachsaal (8),

welcher 10 Kranken und 1 Pfleger je 28 (bezw. 20) cbm Luftraum bietet und einem

Separatzimmer (9)

für einen Patienten der theureren Verpflegsklassen.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse sind vorzüglich günstige, da der Wachsaal über 9, das Separatzimmer über 4 Oeffnungen in 2 aneinander stossenden Umfassungsmauern verfügt.

Unmittelbar an den Wachsaal schliesst sich

der Tagraum (4)

an; bei 49 qm Bodenfläche, 179 cbm Luftraum vermag derselbe 11 Personen — bei einem Minimal-luftraum von 16 cbm pro Insassen — aufzunehmen.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse sind bei der relativ bedeutenden Tiefe von 9 m trotz der in 3 Umfassungsmauern vorhandenen 5 Oeffnungen nicht besonders günstig, doch erhalten die rückwärtigen, schlecht belichteten Partien des Saales durch eine breite Thüröffnung Licht aus dem Wachsaale und auch die Ventilationsverhältnisse lassen sich durch das Oeffnen jener Thüre beliebig verbessern.

Abgesehen von dem erwähnten Separatzimmer sind zwei akustisch von den Schlafräumen vollkommen separirte Zimmer für Einzelverpflegung vorhanden.

Ein Einzelzimmer (6) und ein Isolirzimmer (2).

2 Baderäume (3. 11)

bieten ausgiebige Gelegenheit zu Badebehandlung: in dem von den Wachräumen vollkommen, von dem Tagraume genügend akustisch separirten Bade I (3) mögen lärmende, in dem Bade II (11) nicht störende Kranke gebadet werden.

Zur Befriedigung ihrer natürlichen Bedürfnisse steht den Insassen des Wachsaales und des Separatzimmers

Abort IF (10),

den Kranken im Isolirzimmer, im Tagraume, im Einzelzimmer, in der Spülküche

Abort I (1)

zur Verfügung.

Die Spülküche (12),

von aussen direkt zugänglich, ist mit Tagraum und Wachsaal durch Schalteröffnungen zum Hinausreichen der Speisen und des Geschirres verbunden.

3 breite Veranden

bieten auch bei ungünstigem Wetter resp. bei starker Hitze ausgiebige Gelegenheit zum Aufenthalte im Freien.

#### 2. Die geschlossene Abtheilung

##### für Bettbehandlung ruhiger Kranker

zeigt im Wesentlichen die beim Erdgeschoße beschriebene Eintheilung und Verwendung der Räume; ständige Ueberwachung ist hier nicht vorgesehen.

Abweichende Verwendung von einzelnen Räumen ist zu konstatiren

bei den Zimmern (2) und (3), welche, zu einem Raume vereinigt, als

Untersuchungs- und Operationszimmer (2 u. 3) dienen sollen; bei Zimmer 11, welches im I. Stock als

Einzelzimmer

und bei Raum 12, welcher als

Baderaum

Verwendung finden soll; das Zimmer steht durch einen Speiseaufzug mit der Spülküche des Erdgeschosses in Verbindung.

Einzelzimmer (6)

wurde direkt dem Tagraum (4) angefügt.

#### 3. Der 2. Stock

enthält

ein Schlafzimmer (4)

für ruhige, nicht in Bettbehandlung stehende Kranke besonders für einige Hausarbeiter und für 1 bis 2 Pfleger;

einen Tagraum (6 u. 5),

welcher jedoch nur in den Abendstunden, wenn die

Arbeiten in der Spülküche beendet sind, belegt werden soll;

ein Zimmer für den Abtheilungspfleger (3);  
eine Garderobe (2);

die Räume im II. Stocke sind nur 3 m hoch angenommen.

Die Verbindung zwischen den Stockwerken wird durch ein

Treppenhaus (7)

hergestellt.

Hausthüren

führen in das Freie direkt von der Spülküche (12), über Veranden vom Tagraume (4), vom Corridore (5), vom Wachsaaie (8), vom Separatzimmer (9) aus.

Für die 30 Kranken des Pavillons [(je 1 in (9) u. (6); 10 in (8) parterre — je 1 in (6), (9), (11); 10 in (8) I. Stock — 5 in (4) II. Stock]

stehen zur Verfügung:

Nachts: 9 Räume (2. 6. 8. 9. part. — 6. 8. 9. II I. Stock — 4. II. Stock),

Tags: 13 Räume (2. 3. 4. 6. 8. 9. — 4. 6. 8. 9. II. 12. — 6).

Der Index der Separierungsmöglichkeit beträgt sohin für die Nacht: 3,33  
für den Tag: 2,31.

### III. Vertheilung des Pflegepersonales.

Zur Verfügung stehen  $12:5 = 2,4 + 13:6 = 2,2 + 5:7 = 0,7 = 5$  Pfleger.

Von diesen haben 3, von welchen einer den Dienst in der Spülküche versieht, im Erdgeschosse, 2 im I. Stocke Dienst zu thun.

Nachts schläft je ein Pfleger in (8) des I. und in (4) und (3) des II. Stockes, während die beiden restirenden Pfleger ihre wachhabenden Kameraden ablösen.

Nachteile der Konstruktion:

1. An den Wachsaaie ist kein Einzelzimmer direkt angeschlossen.

2. Die akustisch separirten, d. h. event für unruhige Elemente bestimmten Einzelzimmer liegen über einander, so dass die Gefahr gegenseitiger Störung besteht.

Event. wäre Untersuchungs- und Operationszimmer in das Erdgeschosse, Isolirzimmer und Bad II in das Obergeschosse zu verlegen.

## B. Variante I.

Als Unterschiede sind anzuführen

1. die Stelle von Abort II (10), Bad II (11), Spülküche (12) wird von dem Tagraume (12) eingenommen.

Vorzug: Leichte Ueberwachung der 3 Haupträume, Verbesserung der natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse des Tagraumes.

2. Auf den 2. Baderaum wird verzichtet, ebenso 3. auf einen 2. Abort.

4. Der verkleinerten Spülküche (2) wird ein Requisitenzimmer und Putzraum (1) angereicht.

5. Das Treppenhaus wird in die Mitte verlegt. Im I. Stocke wird

6. eine Handgarderobe (4) vorgesehen.

7. Das Untersuchungs- und Operationszimmer wird vergrößert (1 + 2 + 3).

8. Auf ein 2. Einzelzimmer wird verzichtet.

Als Nachteile sind hervorzuheben

1. vom Separatzimmer (11) ist sehr weit zum Abort (6).

2. Es fehlt ein direkt dem Wachsaaie angeschlossenes Einzelzimmer und

3. ein akustisch von den Haupträumen separirtes Bad für unruhige Elemente.

4. Die beiden akustisch separirten Einzelzimmer (8) liegen unmittelbar über einander.

Als Vorzug ist

gute Uebersichtlichkeit

hervorzuheben.

## C. Variante II

zeigt folgende Verschiedenheiten

1. der Wachsaaie (8) nimmt mit seinem Breiten-durchmesser die ganze Breite des unteren Theiles des Grundrisses ein.

2. Dem Wachsaaie wurde ein Einzelzimmer (12) direkt angereicht.

3. Ein 2. Abort (10) wurde vorgesehen.

4. Mit der Vergrößerung der Spülküche (1) kam der Putzraum in Wegfall.

Nachteile:

1. vom Isolirzimmer (2) zum Bade (11) ist ein sehr weiter Weg.

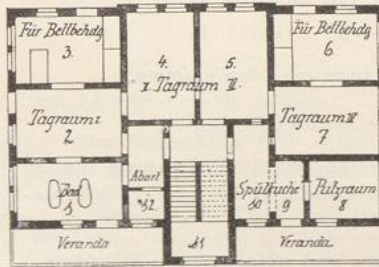
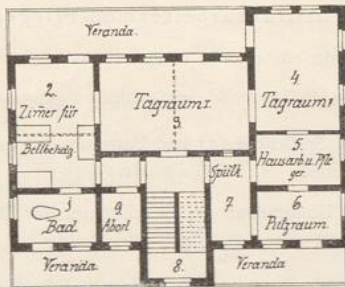
2. Es fehlt ein Baderaum für lärmende Kranke.

3. Es fehlt ein akustisch entsprechend separirtes Einzelzimmer.

5. Pavillon C.

Lösung I. (Va.)

Lösung II. (Vb.)



Erdgeschoss.

Erdgeschoss.

Offene Villa für Pensionäre.

Lösung I. (Va.)

Zimmer No.	Breite m	Tiefe m	Höhe m	Boden- fläche qm	Luft Raum cbm	Verwendung	
						Parterre	I. Stock
1	4,70	2,90	3,70	13,63	50,43	Bad	Hausarbeiter Pfleger
2	"	7,40	"	34,78	128,69	Zimmer f. Bettbeh. (2)	Zimmer I. Klasse (1)
3	9,00	5,30	"	47,70	176,49	Tagraum I	" II. " (2+2)
4	5,00	7,00	"	35,00	129,50	" II	" II. " (4)
5	"	3,00	"	15,00	55,50	Hausarbeiter u. Pfleger	Abteilungspfl. Schränke
6	"	2,90	"	14,50	53,65	Putzraum	Einzelzimmer
7	2,40	5,00	"	12,00	44,40	Spülküche	Waschraum
8	3,40	7,30	—	24,82	—	Treppe	Treppe
9	2,40	5,00	3,70	12,00	44,40	Abort	Abort

Lösung II. (Vb.)

1	6,20	3,40	3,70	21,08	78,00	Bad	Zimmer I. Klasse (1)
2	"	4,00	"	24,80	91,76	Tagraum I	" II. " (2)
3	"	"	"	"	"	Zimmer f. Bettbeh. I (2)	" I. " (1)
4	4,00	6,40	"	25,60	94,72	Tagraum II	" II. " (2)
5	"	"	"	"	"	" III	" II. " (2)
6	6,20	4,00	"	24,80	91,76	Zimmer f. Bettbeh. II (1)	" II. " (2)
7	"	"	"	"	"	Tagraum IV	Hausarbeiter u. Pfleger
8	4,00	3,40	"	13,60	50,32	Putzraum	Einzelzimmer
9	1,80	"	"	6,12	22,64	Spülküche	Vorplatz
10	2,10	5,60	"	11,76	43,51		Waschraum
11	3,40	8,00	—	27,20	—	Treppe	Treppe
12	2,10	5,60	3,70	11,76	43,51	Abort	Abort
						Tagräume Zimmer für Bett- behandlung.	Schlafräume.

Kolb, Sammel-Atlas für den Bau von Irrenanstalten, Theil B.

## A. Lösung I.

### I. Allgemeine Beschreibung.

Der Bau ist zweistöckig projektirt,

Das Erdgeschoss enthält die Tagräume und ein Zimmer für Bettbehandlung, der I. Stock die Schlafräume.

Die Tagräume sind sohin von den Schlafräumen durch horizontale, nur für die mit Bettruhe behandelten Kranken durch vertikale Scheidewände getrennt.

### II. Spezielle Beschreibung der einzelnen Stockwerke und Räume.

#### 1. Das Erdgeschoss

enthält zunächst

2 Tagräume (3, 4)

welche zusammen 83 qm bzw. 306 cbm besitzen, d. h. jedem der 11 Kranken des Pavillons 7,6 qm bzw. 28 cbm bieten.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse des Tagraumes I (3), vor dessen 4 Fenstern eine ziemlich tiefe, gedeckte Veranda läuft, sind als eben genügend, die des Tagraumes II (4), welche 5 Oeffnungen in 3 Umfassungsmauern besitzt, als vorzüglich günstig zu bezeichnen.

Tagraum I, mit der Spülküche (7) durch eine Schalteröffnung verbunden, findet zweckmässig als Speisesaal Verwendung.

Direkt an den Tagraum I schliesst sich an

das Zimmer für Bettbehandlung (2)

für 2 Kranke und 1 Pfleger bestimmt; bei seiner ziemlich bedeutenden Grösse (35 qm 129 cbm) erscheint das Zimmer umfangreich genug, um den beiden Insassen in der Regel auch während der ausser Bett verbrachten Stunden als Aufenthaltsraum zu dienen.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse sind, bei 4 Oeffnungen in 2 an einander stossenden Wandflächen, vorzüglich günstige.

Für Hausarbeiter und Pflegepersonal

wurde ein eigener kleiner

Tagraum (5),

von Spülküche (7) und Putzraum (6) zugänglich, vorgesehen.

Unmittelbar an das Zimmer für Bettbehandlung wurde der

Baderaum (1)

angeschlossen, ebenso ist von jenem Zimmer aus

ein Abort (9)

direkt zugänglich, welcher auch von Tagraum I (3) aus über den Korridor bei (8) leicht erreicht werden kann.

Putzraum (6)

und

Spülküche (7)

sind von den Haupträumen entsprechend abgeschlossen.

Eine breite Veranda

in der Front sichert den Patienten auch bei weniger günstiger Witterung die Möglichkeit des Aufenthaltes im Freien, während die rückwärtigen Veranden die dortigen Hausthüren schützen bzw. dem Personale die Verrichtung einzelner Arbeiten auch bei schlechtem Wetter im Freien gestatten.

#### 2. Der 1. Stock

enthält die Schlafräume.

Zimmer (2) ist durch eine Zwischenwand in 2 Theile zerlegt, deren kleinere für 1 Pfleger,

deren grössere für 1 Kranken der I. Verpflegsklasse bestimmt ist.

Saal (3) ist durch eine Zwischenwand in 2 Hälften getheilt, deren jede 2 Kranke der II. Verpflegsklasse aufnehmen möge.

Saal (4) endlich ist für 4 Kranke der II. Verpflegsklasse bestimmt.

In (5) schläft der Abtheilungspfleger;

in (1) die Hausarbeit verrichtenden Kranken.

Zimmer (6) ist als Einzelzimmer für event. nachts störende Elemente vorgesehen, (7) als

#### Waschraum

für einzelne Kranke bestimmt.

Die Verbindung zwischen den Stockwerken wird durch ein

#### Treppenhaus (8)

hergestellt.

#### Haustüren

führen in das Freie über Veranden vom Bade (1), vom Putzraum (6), vom Zimmer für Bettbehandlung (2) und von den beiden Tagräumen (3, 4) aus.

Für die 11 Kranken der Hauptabtheilung stehen zur Verfügung:

Nachts: 6 Räume (2 parterre — 2. 3 a. 3 b. 4. 6)  
Tags: 4 Räume (1. 2. 3. 4).

Der Index der Separierungsmöglichkeit beträgt sohin:

für die Nacht: 1,83,

für den Tag: 2,75.

### III. Vertheilung des Pflegepersonales.

Für  $11 + 2 = 13$  Kranke sind etatsmässig 2 Pfleger vorgesehen, zu diesen treten 1—2 Privatpfleger.

Unter Tag ist 1 Pfleger in den Tagräumen, 1 im Zimmer für Bettbehandlung, der 3. in der Spülküche.

Nachts schläft je 1 Pfleger in (2) des Erdgeschosses, in (2) u. (5) des I. Stockes.

Nachteile: Das Bad ist nur durch das Zimmer für Bettbehandlung zugänglich.

## B. Lösung II

zeigt folgende Verschiedenheiten:

1. Im Erdgeschoße sind — statt eines — zwei Zimmer für Bettbehandlung vorgesehen (3. 6).

2. Die Tagräume zeigen — statt Zweitheilung — Viertheilung, resp. wenn die Zwischenwand zwischen den Tagräumen II und III (4. 5.) für das Erdgeschoss wegfällt: Dreitheilung.

3. Das Bad (1) ist vergrößert, von aussen durch den Vorplatz des Abortes (12) zugänglich, aber von den Räumen für Bettbehandlung getrennt.

4. Ein besonderer Tagraum für Hausarbeiter und Pfleger wurde nicht vorgesehen.

5. Die Belegung wurde erhöht (auf 13 Pensionäre).

6. Auch im I. Stocke schlafen die Pfleger durchgehend gemeinsam mit den Kranken.

7. Die Tagräume wurden — entsprechend der höheren Belegziffer vergrößert (100 qm, 373 cbm).

8. Die Veranda in der Front kam in Wegfall.

Nachteile:

1. Die Abtheilung beansprucht mehr Personal.

2. Es fehlt eine Veranda für die Pensionäre. (Event. vor den Fenstern von (4) und (5) anzubringen.)

Vortheil:

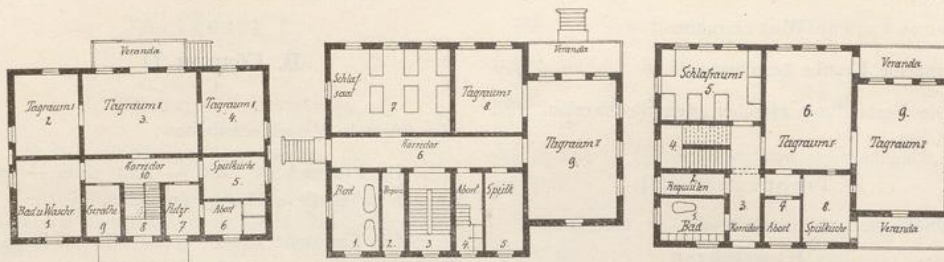
Maximale Separierungsmöglichkeit.

6. Pavillon D.

Typus Alt-Scherbitz. (VIa.)

Typus Gabersee. (VIb.)

Variante zu Typus Gabersee. (VIc.)



Erdgeschoss.

Offenes Landhaus für 30 ruhige, arbeitende Kranke.

Typus Alt-Scherbitz. (VIa.)

Zimmer No.	Breite m	Tiefe m	Höhe m	Bodenfläche qm	Luft Raum cbm	Verwendung	
						Parterre	I. Stock
1	4,70	5,80	4,00	27,26	109,04	Bad u. Waschraum	Schlafsaal I
2	"	6,00	"	28,20	112,80	Tagraum I	
3	8,40	"	"	50,40	201,60	" II	
4	4,70	"	"	28,20	112,80	" III	" III
5	"	3,05	"	14,34	57,36	Spülküche	
6	"	2,50	"	11,75	47,00	Abort	Kleider- u. Wäschekammer
7	2,50	3,80	"	9,50	38,00	Putzraum	
8	2,60	4,00	—	10,40	—	Treppe	Treppe
9	2,50	3,80	4,00	9,50	38,00	Gerätekammer	Kleider- u. Wäschekammer
10	8,40	1,80	"	15,12	60,48	Corridor	Corridor

Typus Gabersee (28 Kranke). (VIb.)

1	3,50	5,80	3,50	20,30	71,05	Bad	Schlafzimmer (2)
2	1,05	"	"	9,57	33,49	Requisiten	Requisiten
3	3,10	"	—	17,98	—	Treppe	Treppe
4	1,95	"	3,50	11,31	39,58	Abort	Abort
5	2,80	"	"	16,24	56,84	Spülküche	Schlafzimmer (2)
6	14,30	2,30	"	32,89	115,12	Corridor	Corridor
7	8,90	6,20	"	55,18	193,13	Schlafsaal (6)	Schlafsaal (6)
8	5,00	"	"	31,00	108,50	Tagraum I	Schlafzimmer (4)
9	6,60	10,30	"	67,98	237,93	" II	Schlafsaal (8)

Variante zu Typus Gabersee. (VIc.)

1	4,80	3,20	3,70	15,36	50,83	Bad	Einzelzimmer
2	"	1,55	"	7,44	27,53	Requisiten	Requisiten
3	2,20	5,00	"	11,00	40,70	Corridor	—
4	7,40	3,20	—	23,68	—	Treppe	Treppe
5	"	5,20	3,70	38,48	142,38	Schlafraum I (5+1)	Schlafraum II (6+1)
6	6,40	8,80	"	56,32	208,38	Tagraum I	" III (9+1)
7	2,55	5,00	"	12,75	47,18	Abort	Abort
8	3,60	"	"	18,00	66,60	Spülküche	Waschraum
9	6,48	9,20	"	58,88	217,86	Tagraum II	Schlafraum IV (10+1)

## A. Typus Alt-Scherbitz.

(Aus „Paetz, Die Colonisirung der Geisteskranken“.  
Berlin 1893, bei Julius Springer.)

### I. Allgemeine Beschreibung.

Der Bau ist zweistöckig, in reinem Pavillonstyl gehalten.

Das Erdgeschoss enthält die Tagräume.

Der I. Stock die Schlafsäle.

Die lichte Höhe der Räume beträgt 4 m.

### II. Specielle Beschreibung der einzelnen Stockwerke und Räume.

#### I. Das Erdgeschoss

enthält 3 unmittelbar neben einander liegende

Tagräume I. II. III (2. 3. 4).

Bei 107 qm Bodenfläche 427 cbm Luftraum vermögen sie ca. 27 Personen den Minimallufttraum von 16 cbm zu bieten.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse der Zimmer (2) u. (4) sind als günstige, die des Saales (3) als noch entsprechende zu bezeichnen.

An Nebenräumen sind vorhanden: Ein sehr grosser

Bade- u. Waschräum (1)

mit günstigen natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnissen.

Eine Spülküche (5).

Ein Putzraum (7).

Eine Geräthekammer (9).

Ein Abort (6)

über den Corridor (10), durch den Putzraum zugänglich.

## 2. Der 1. Stock

zeigt, durch Vereinigung der Räume (1) u. (2) bzw. (4), (5) u. (6) lediglich

3 Schlafsäle;

2 Kleider- und Wäschekammern

sind in (7) und (9) vorgesehen.

Die Verbindung zwischen den Stockwerken wird durch

ein Treppenhaus (8)

hergestellt.

Vor Tagraum II läuft eine

Veranda,

Hausthüren

führen in das Freie vom Tagraume II (3) und vom Treppenhause (8) aus.

Der Index der Separierungsmöglichkeit beträgt für den Tag wie für die Nacht 10,0.

### III. Vertheilung des Pflegepersonales.

Von den 3 Pflegern schläft nachts je einer in einem der 3 Schlafsäle.

Nachtheile:

1. Der Abort ist etwas abgelegen.

Bei nicht vollkommen entsprechenden Anlagen ein hygienischer Vorzug.

2. Die Separierungsmöglichkeit für die Nacht ist sehr gering.

Nur für ruhigste Elemente geeignet.

Vortheile:

1. Sehr übersichtlich.

2. Nebenräume sehr schön zahlreich.

Trotzdem die Konstruktion des Grundrisses zeitlich ziemlich weit zurückliegt, darf er doch noch heute als durchaus mustergiltig für einzelne Arten von Kranken bezeichnet werden.

## B. Typus Gabersee.

(Aus dem 11. Jahresbericht der Kreisirrenanstalt Gabersee für das Jahr 1896.)

### I. Allgemeine Beschreibung.

Der Bau ist zweistöckig im Pavillonstyl gehalten mit einem lediglich Verbindungszwecken dienenden Corridore.

Das Erdgeschoss enthält die Tagräume und einen Schlafräum.

Der I. Stock die Schlafräume.

### II. Spezielle Beschreibung der einzelnen Stockwerke und Räume.

#### 1. Das Erdgeschoss

enthält

2 Tagräume I u. II (8, 9)

einen grossen von 68 qm, einen kleinen von 31 qm.

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse sind bei Tagraum II als vorzüglich günstige, bei Tagraum I als entsprechende zu bezeichnen.

Beide Tagräume bieten den 28 Kranken je 3,54 qm, 12,4 cbm.

Der Schlafsaal (7)

enthält 6 Krankenbetten.

An Nebenräumen sind vorgesehen: eine zu den Tagräumen günstig gelegene

Spülküche (5),

ein Abort (4),

ein Bad (1),

eine Geräthekammer (2).

#### 2. Im 1. Stocke

dienen

(1) u. (5) als Schlafzimmer für je 2 Kranke,

(7), (8), (9) als Schlafräum für je 6 bez. 4 u. 8 Kranke.

Requisitenkammer (2)

und

Abort (4)

sind vorhanden.

Vortheile:

1. Hohe Separierungsmöglichkeit Nachts.

2. Tagräume äusserst übersichtlich.

Nachtheile:

1. Tagräume zu klein.

2. Ein 14 1/2 m langer, nur an einem Ende durch eine Glasthüre erhellte Corridor ist hygienisch nicht einwandfrei — und repräsentirt in beiden Stockwerken 65 qm für den Aufenthalt nicht auszunützender Fläche.

## C. Die Variante

zeigt folgende Verschiedenheiten:

1. Der Corridor (3) wurde auf 5 m verkürzt.

2. Die Spülküche (8) erweitert, mit eigenem Eingange versehen und so zwischen die Tagräume situirt, dass der in ihr dienstthuende Pfleger leicht zum Dienste in der eigentlichen Abtheilung herbeigerufen werden kann.

3. Tagraum I (6) wurde erheblich vergrössert.

4. Im ersten Stocke wurde für störende Elemente ein akustisch separirtes Einzelzimmer (1) vorgesehen;

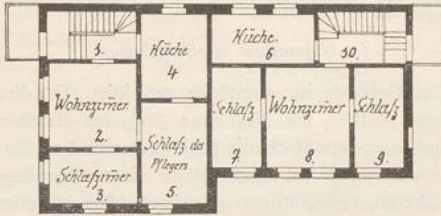
5. ein Waschräum (8) eingerichtet.

Zimmer (5) des Erdgeschosses wird vielleicht zweckmässig durch eine Thür mit dem anstossenden Tagraum I (6) verbunden und als Revierkranken-zimmer für körperlich leicht erkrankte Patienten der offenen Abtheilungen verwendet.

7. Häuschen für familiäre Verpflegung.

A. Doppelhäuschen Typus Uchtspringe.

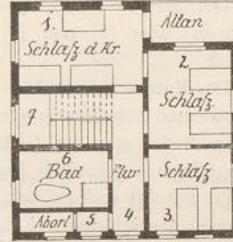
B. Von Oberarzt Dr. Max Fischer-Illenaу.



Erdgeschoss.



Erdgeschoss.



I. Stock.

A. Doppelhäuschen Typus Uchtspringe.

Zimmer No.	Breite m	Tiefe m	Höhe m	Bodenfläche qm	Luft Raum cbm	Bestimmung		
						Parterre	Kniestock	
1	4,20	2,20	—	9,24	—	Treppe	Treppe, Flur	Familie I
2	„	4,00	3,00	16,80	50,40	Wohnzimmer	Schlafzimmer für 2 Kranke	
3	„	2,50	„	10,50	31,50	Schlafkammer (Pfleger)	Schlafkammer für 1 Kranken (Dachkammer)	
4	2,95	4,00	„	11,80	35,40	Küche	Bodenraum	
5	„	4,85	„	14,31	42,93	Schlafzimmer (Pfleger)		
6	4,90	2,40	„	11,76	35,28	Küche	Bodenraum	
7	2,30	4,75	„	10,93	32,78	Schlafkammer (Pfleger)	—	Familie II
8	4,00	„	„	19,00	57,00	Wohnzimmer	Schlafzimmer für 2 Kranke	
9	2,30	„	„	10,93	32,78	Schlafkammer (Pfleger)	Schlafkammer für 1 Kranken	
10	4,05	2,40	—	25,20	—	Treppe	Treppe, Flur	

B.

Zimmer No.	Breite m	Tiefe m	Höhe m		Bodenfläche qm	Luft Raum cbm		Verwendung	
			Part.	I. St.		Part.	I. St.	Parterre	I. Stock
1	6,15	3,60	3,30	3,00	22,14	73,06	66,42	Krankenzzimmer	Schlafzimmer für 3 Kranke
2	4,20	4,55	„	„	19,11	63,06	57,33	Tagraum I	Schlafzimmer I
3	„	3,80	„	„	15,96	52,67	47,88	„ II	„ II
4	1,70	6,60	„	„	11,22	37,03	33,66	Flur	Flur
5	4,20	1,00	„	„	4,20	13,86	12,60	Abort	Abort
6	„	2,55	„	„	10,71	35,34	32,13	Küche	Bad
7	4,45	2,40	—	—	10,68	—	—	Treppe	Treppe

## A. Doppelhäuschen Typus Uchtspringe.

(Aus „Alt, Ueber familiäre Irrenpflege“. Halle a. S. 1899, bei C. Marhold.)

### I. Allgemeine Beschreibung.

Der Bau ist einstöckig mit einem Kniestock von 1,50 m; über (2) und (8) sind Giebelzimmer aufgebaut.

Das Erdgeschoss enthält das gemeinsame Wohnzimmer und Schlafräume für die Familie des Pflegers, im Boden resp. im Giebelzimmer schlafen die 3 dem Pfleger zugetheilten Kranken.

(1) mit (5) und (6) mit (10) bilden je eine vollkommen abgeschlossene Familienwohnung.

Unter der Küche befindet sich je ein Kellerraum.

### II. Specielle Beschreibung der einzelnen Räume.

#### a) Wohnung I.

Das

#### Wohnzimmer (2)

bietet den zeitweise für gleichzeitige Benützung in Frage kommenden 6 Insassen (3 Kranke, Pfleger, Frau, 1 Kind) je 2,8 qm bzw. 8,4 cbm.

Auf dem Lande dient in der Regel die

#### Küche (4)

auch als Aufenthaltsraum; ziehen wir diese als solchen in Rechnung, so erhöhen sich Bodenfläche bzw. Luft-raum des einzelnen Insassen auf 4,8 qm bzw. 14,3 cbm.

Der Pflegerfamilie stehen in

#### Schlafzimmern (3. 5)

25 qm, 75 cbm zur Verfügung.

Das Giebelzimmer über (2) dient 2 Kranken, eine Dachkammer über (3) einem Patienten als Schlafräum.

#### b) Bei Wohnung II wurde

1. das eine Schlafzimmer der Pflegerfamilie etwas verkleinert (zusammen 22 qm, 66 cbm)

2. das Wohnzimmer auf 19 qm vergrößert.

Im Obergeschoße ist noch vorgesehen eine

#### Abstellkammer,

eine

#### Räucherammer,

ein

#### Trockenboden.

Die Verbindung zwischen Erdgeschoss und Obergeschoss wird durch 2 Treppen (1. 10) hergestellt.

Für jede Familie wurde ein Abort ausserhalb des Hauses angelegt.

Zu jeder Wohnung gehört eine Stallung für Schweine und Ziegen; ein geräumiger Holzschuppen mit Futterboden.

## B. Häuschen für familiäre Verpflegung.

Entwurf mit Beschreibung von Dr. Max Fischer-Illenaу.

### I. Allgemeine Beschreibung.

Das Gebäude ist zweistöckig projektirt. Das Erdgeschoss enthält die Tagräume und ein Krankenzimmer, der erste Stock die Schlafräume und ein Bad.

Das Häuschen ist bestimmt für einen Oberpfleger resp. älteren, verheiratheten Pfleger, welcher als erster Pionier für die Einführung der Familienpflege in einer der Irrenanstalt nahegelegenen Ortschaft wirken und in seinem Bezirke für diese Form der Unterbringung Geisteskranker weitere Anhänger und Pflegefamilien gewinnen soll.

Es werden ihm zunächst 2 oder 3 geeignete Kranke der Anstalt anvertraut, welche nach der Eingewöhnung in ländliche Verhältnisse in andere Familien des Ortes abgegeben werden; an deren Statt rücken dann jeweils neue Kranke aus der Anstalt in das Häuschen des Oberpflegers ein.

Für den ganzen Bezirk, in dem die familiäre Pflege dem betreffenden Oberpfleger unterstellt ist, bildet sein Haus die Centralstelle. Es ist deshalb mit einem Baderaume für alle Kranken des Bezirks und mit einem Krankenzimmer versehen, in welchem etwa vorübergehend körperlich Erkrankte oder in geringem Masse psychisch Verschlimmerte unter den Pfleglingen Unterkunft und sorgfältige Pflege finden, um dann nach Behebung dieser Störung wieder in familiäre Pflege überzugehen oder bei Fortdauer derselben in die Irrenanstalt zurückverbracht zu werden.

Die ihm übergebenen Kranken unterstützen den Oberpfleger und seine Familie bei den Feld-, Garten- und Hausarbeiten.

Unterkellerung des Hauses kann je nach Bedarf eingerichtet werden.

Die Heizung erfolgt durch Kachelöfen.

Als lichte Höhe ist im Erdgeschoss 3,30 m, im I. Stock 3 m angenommen.

### II. Specielle Beschreibung der einzelnen Stockwerke und Räume.

#### 1. Das Erdgeschoss

enthält zunächst

2 Tagräume (2 und 3)

für den Pfleger und dessen Familie wie zur Mitbenützung durch die Kranken bei den Mahlzeiten und in den arbeitsfreien Stunden.

Mit zusammen 115,7 cbm bieten dieselben für 7—8 Bewohner hinreichend Luftraum.

Ausserdem besteht in diesem Stockwerk noch das bezüglich seines Zwecks bereits in der allgemeinen Beschreibung näher erklärte

#### Krankenzimmer (1)

mit 73 cbm, das somit gut für drei bettlägerige oder ruhebedürftige Kranke Luftraum gewährt. Es ist von allen Seiten (Flur, Tagraum I und II, Veranda, Küche) bequem zu erreichen und von Tagraum I wie von der Veranda aus leicht unter Aufsicht zu halten.

Vor dem Krankenzimmer und Tagraume I bietet die 4,20 m breite

#### Veranda

geschützten Aufenthalt im Freien für Kranke und Gesunde.

Noch befindet sich im Erdgeschoss die

#### Küche (6)

zur Kostbereitung für die Familie mit Einschluss der Kranken; und der

#### Abort (5).

Die natürlichen Belichtungs- und Ventilationsverhältnisse sind sehr günstige, indem für die drei ineinandergelassenen Räume (1, 2, 3) an 6 Wänden zusammen 7—8 Fenster und eine Verandathüre vorgesehen sind und jeder Raum von 2 Seiten Licht empfängt.

### 2. Im 1. Stock

befinden sich über den Tagräumen die beiden

#### Schlafzimmer (2 und 3)

der Pflegerfamilie und über dem Krankenzimmer das

#### Schlafzimmer (1)

der 3 in der Familie untergebrachten Pfleglinge, mit je 22 cbm für die Person.

Vor diesem und dem Schlafzimmer des Oberpflegers läuft der Altan, so dass von da aus der Oberpfleger Einblick in den Schlafräum seiner Pflegebefohlenen hat.

Für Belichtung und Ventilation gilt das für die Räume im Erdgeschoss Gesagte.

Auf gleichem Flur befindet sich dann noch das

#### Badezimmer (6)

zur allgemeinen Benützung sowohl durch die Pfleglinge des Bezirks überhaupt als der Krankenabteilung im Parterre im Besondern; schliesslich der

#### Abort (5).

In den Bodenräumen ist eine

Geräthe- und Gerümpelkammer, sowie ein

#### Mansardenzimmer

im Giebel vorgesehen,

Eine

#### Hausthüre

und ausserdem ein

#### Verandaeingang

führen in das Haus.

Durch erstere gelangt man in den

#### Flur (4),

der eine natürliche Verbindung aller Räume und eine einfache, übersichtliche Anlage derselben sichert; ebenso im 1. Stock.

Das

#### Treppenhaus (7)

verbindet die Stockwerke.